

Inhalt

Zueignung 19

Vorrede zur zweiten Auflage 21

Einleitung 51

- I. Von dem Unterschiede der reinen und empirischen Erkenntnis 51
- II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse a priori, und selbst der gemeine Verstand ist niemals ohne solche 54
- III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, welche die Möglichkeit, die Prinzipien und den Umfang aller Erkenntnisse a priori bestimme 57
- IV. Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urteile 61
- V. In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind synthetische Urteile a priori als Prinzipien enthalten 67
- VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft 72
- VII. Idee und Einteilung einer besonderen Wissenschaft, unter dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft 77

I. TRANSZENDENTALE ELEMENTARLEHRE 85

Erster Teil. **Die Transzendente Ästhetik** 87

§ 1 87

Erster Abschnitt. Von dem Raume 91

§ 2. Metaphysische Erörterung dieses Begriffs 91

§ 3. Transzendente Erörterung des Begriffs vom Raume 95

Schlüsse aus obigen Begriffen 96

Zweiter Abschnitt. Von der Zeit 102

Inhalt 7

§ 4. Metaphysische Erörterung des Begriffs der Zeit	102
§ 5. Transzendente Erörterung des Begriffs der Zeit	104
§ 6. Schlüsse aus diesen Begriffen	105
§ 7. Erläuterung	108
§ 8. Allgemeine Anmerkungen zur Transzendentalen Ästhetik	114
Beschluß der transzendentalen Ästhetik	127

Zweiter Teil. **Die Transzendente Logik** 128

Einleitung. Idee einer transzendentalen Logik 128

- I. Von der Logik überhaupt 128
- II. Von der transzendentalen Logik 133
- III. Von der Einteilung der allgemeinen Logik
in Analytik und Dialektik 135
- IV. Von der Einteilung der transzendentalen Logik in
die Transzendente Analytik und Dialektik 139

Erste Abteilung. Die Transzendente Analytik 142

Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe 144

Erstes Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe 145

Erster Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt 147

Zweiter Abschnitt 150

§ 9. Von der logischen Funktion des Verstandes in Urteilen 150

Dritter Abschnitt 157

§ 10. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien 157

§ 11 164

§ 12 167

Zweites Hauptstück. Von der Deduktion der reinen
Verstandesbegriffe 171

Erster Abschnitt 171

§ 13. Von den Prinzipien einer transzendentalen
Deduktion überhaupt 171

§ 14. Übergang zur Transzendentalen Deduktion
der Kategorien 179

Zweiter Abschnitt. Transzendente Deduktion
der reinen Verstandesbegriffe 184

§ 15. Von der Möglichkeit einer Verbindung
überhaupt 184

§ 16. Von der ursprünglich-synthetischen Einheit
der Apperzeption 186

§ 17. Der Grundsatz der synthetischen Einheit
der Apperzeption ist das oberste Prinzip alles
Verstandesgebrauchs 190

§ 18. Was objektive Einheit des Selbstbewußt-
seins sei 193

§ 19. Die logische Form aller Urteile besteht in der
objektiven Einheit der Apperzeption der darin
enthaltenen Begriffe 194

§ 20. Alle sinnliche Anschauungen stehen unter
den Kategorien, als Bedingungen, unter denen
allein das Mannigfaltige derselben in ein Bewußt-
sein zusammenkommen kann 196

§ 21. Anmerkung 196

§ 22. Die Kategorie hat keinen andern Gebrauch
zum Erkenntnis der Dinge, als ihre Anwendung
auf Gegenstände der Erfahrung 198

§ 23 200

§ 24. Von der Anwendung der Kategorien auf
Gegenstände der Sinne überhaupt 202

§ 25	208
§ 26. Transzendente Deduktion des allgemein möglichen Erfahrungsgebrauchs der reinen Verstandesbegriffe	210
§ 27. Resultat dieser Deduktion der Verstandesbegriffe	215
Kurzer Begriff dieser Deduktion	218
 Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze	219
Einleitung. Von der Transzendentalen Urteilkraft überhaupt	221
Erstes Hauptstück. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	225
Zweites Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Verstandes	235
Erster Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz aller analytischen Urteile	237
Zweiter Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz aller synthetischen Urteile	241
Dritter Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze desselben	245
1. Axiomen der Anschauung	250
2. Antizipationen der Wahrnehmung	255
3. Analogien der Erfahrung	266
A. Erste Analogie. Grundsatz der Beharrlichkeit der Substanz	272
B. Zweite Analogie. Grundsatz der Zeitfolge nach dem Gesetze der Kausalität	280
C. Dritte Analogie. Grundsatz des Zugleichseins, nach dem Gesetze der Wechselwirkung, oder Gemeinschaft	302

4. Die Postulate des empirischen Denkens
überhaupt 310
Widerlegung des Idealismus 318
Allgemeine Anmerkung zum System
der Grundsätze 331

Drittes Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena 337

Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe durch die Verwechselung des empirischen Verstandesgebrauchs mit dem transzendentalen 364

Anmerkung zur Amphibolie der Reflexionsbegriffe 372

Zweite Abteilung. Die Transzendente Dialektik 396

Einleitung 396

I. Vom transzendentalen Schein 396

II. Von der reinen Vernunft als dem Sitze des
transzendentalen Scheins 401

A. Von der Vernunft überhaupt 401

B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft 405

C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft 407

Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft 412

Erster Abschnitt. Von den Ideen überhaupt 414

Zweiter Abschnitt. Von den transzendentalen
Ideen 422

Dritter Abschnitt. System der transzendentalen
Ideen 433

Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	439
Erstes Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	442
Widerlegung des Mendelssohnschen Beweises der Beharrlichkeit der Seele	455
Beschluß der Auflösung des psychologischen Paralogisms	466
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	468
Zweites Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	473
Erster Abschnitt. System der kosmologischen Ideen	476
Zweiter Abschnitt. Antithetik der reinen Vernunft	487
Erster Widerstreit der transzendentalen Ideen	492
Anmerkung zur ersten Antinomie	496
Zweiter Widerstreit der transzendentalen Ideen	502
Anmerkung zur zweiten Antinomie	506
Dritter Widerstreit der transzendentalen Ideen	512
Anmerkung zur dritten Antinomie	516
Vierter Widerstreit der transzendentalen Ideen	522
Anmerkung zur vierten Antinomie	526

Dritter Abschnitt. Von dem Interesse der Vernunft
bei diesem ihrem Widerstreite 534

Vierter Abschnitt. Von den transzendentalen
Aufgaben der reinen Vernunft, in so fern sie
schlechterdings müssen aufgelöset werden
können 547

Fünfter Abschnitt. Skeptische Vorstellung der kosmo-
logischen Fragen durch alle vier transzendente
Ideen 555

Sechster Abschnitt. Der transzendente Idealism,
als der Schlüssel zu Auflösung der kosmologischen
Dialektik 561

Siebenter Abschnitt. Kritische Entscheidung des
kosmologischen Streits der Vernunft mit sich
selbst 568

Achter Abschnitt. Regulatives Prinzip der reinen
Vernunft in Ansehung der kosmologischen Ideen 578

Neunter Abschnitt. Von dem empirischen Gebrauche
des regulativen Prinzips der Vernunft, in Ansehung
aller kosmologischen Ideen 585

- I. Auflösung der kosmologischen Idee von der
Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen
von einem Weltganzen 587
 - II. Auflösung der kosmologischen Idee von der
Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in
der Anschauung 593
- Schlußanmerkung zur Auflösung der mathema-
tisch-transzendentalen, und Vorerinnerung zur
Auflösung der dynamisch-transzendentalen
Ideen 597

III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	601
Möglichkeit der Kausalität durch Freiheit	606
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit	609
IV. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	625
Schlußanmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	631
Drittes Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	634
Erster Abschnitt. Von dem Ideal überhaupt	634
Zweiter Abschnitt. Von dem transzendentalen Ideal	638
Dritter Abschnitt. Von den Beweisgründen der spekulativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	649
Vierter Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes	657
Fünfter Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines kosmologischen Beweises vom Dasein Gottes	667
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transzendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens	678
Sechster Abschnitt. Von der Unmöglichkeit des physikotheologischen Beweises	684
Siebenter Abschnitt. Kritik aller Theologie aus spekulativen Prinzipien der Vernunft	694

Anhang zur transzendentalen Dialektik	704
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	704
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft	729

II. TRANSCENDENTALE METHODENLEHRE 761

Erstes Hauptstück. Die Disziplin der reinen Vernunft	765
Erster Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche	769
Zweiter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs	793
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedigung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft	811
Dritter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen	822
Vierter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise	834
Zweites Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft	846
Erster Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft	848
Zweiter Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts, als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der reinen Vernunft	855
Dritter Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben	870
Drittes Hauptstück. Die Architektonik der reinen Vernunft	881
Viertes Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft	899

BEILAGEN. Titelblatt und Texte der ersten Auflage der Kritik
der reinen Vernunft von 1781 905

Beilage I. Vorrede 908

Beilage II. Inhalt 920

Beilage III. Von der Deduktion der reinen Verstandes-
begriffe 921

Zweiter Abschnitt. Von den Gründen a priori zur
Möglichkeit der Erfahrung 921

Dritter Abschnitt. Von dem Verhältnisse des Verstandes
zu Gegenständen überhaupt und der Möglichkeit diese
a priori zu erkennen 939

Beilage IV. Von den Paralogismen der reinen Vernunft 953

Nachwort des Herausgebers 1007

Zur Geschichte der Ausgaben der Kritik der reinen
Vernunft 1007

Prinzipien der vorliegenden Ausgabe 1014

1. Textgrundlagen 1014

2. Textgestaltung 1015

a. Textänderungen 1015

b. Sprache 1015

c. Rechtschreibung 1017

d. Zeichensetzung 1017

3. Technische Gestaltung 1018

4. Schlüssel 1020

REGISTER

Personenregister 1021

Sachregister 1023

Register kantischer Bestimmungen 1047